

## **Die Eisenerzgrube im Rotliegenden von Tanz.**

Durch den "Versailler Vertrag" mußte Deutschland Elsaß Lothringen abtreten und verlor dadurch für die eisenschaffende Industrie einen beträchtlich Teil seiner eigenen Lieferungsquellen für Eisenerz.

Um diesen Verlust zu ersetzen, ließ die Schwerindustrie an allen Stellen des verbliebenen Reichsgebietes nach neuen möglichen Stellen, die irgendeine Aussicht auf Eisenvorkommen boten, nachforschen.

So wurden auch in der Gemarkung von Tanz durch den beauftragten Oberbergverwalter Völkel Anfang der zwanziger Jahre Probeschürfungen durchgeführt. Seine geologischen Erkenntnisse führten dazu, daß im "Rotliegenden" auf der Nordseite des Sindermannberges in der Gemarkung Tanz durch seinen Bruder — der als ehemaliger Steiger vordem im Neuroder Kohlengebiet als Steiger tätig war, ein Suchstollenbau angelegt wurde. Gegen zwanzig Mann wurden bei dem Stollenbau eingesetzt — und tatsächlich ergaben sich Eisenerzfunde.

Etwa 5 Eisenbahnwaggons wurden als Proben an die Eisenhütten geliefert. Die Prüfungen ergaben, daß der Abbau wegen des viel zu geringen Eisengehaltes doch nicht lohnend war. Der Stollen wurde aufgegeben. Schade?

Es ist gar nicht auszudenken, was eine Dauerförderung für den verlassenen "Böhmischen Winkel" zu dessen wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen hätte, aber die vielgerühmte Schönheit des Hallatsch - Tänzer Tales wäre dann unwiederbringlich verloren gegangen.

Author unbekannt. Seite 180jpg - 181jpg Material über Lewin Bd. II